

1999 Ich will studieren

Informationsveranstaltung des CV-Zirkel Gladbeck

„Ruhrwort“ - Wochenzeitung im Bistum Essen,
Dekanat Gladbeck 23.01.1999

CV-Zirkel Gladbeck

„Ich will studieren“ – Unter diesem Thema steht eine Informationsveranstaltung für angehende Abiturienten und Studierende, zu der der Ortszirkel Gladbeck des CV (Cartellverband der kath. Studentenverbindungen) am kommenden **Montag, 25.1.** um **19 Uhr** ins **Stadthaus der Kath. Kirche** (Humboldtstr. 21/Stadtmittelpunkt) einlädt. Experten und Studenten von den benachbarten Hochschulen in Essen, Bochum, Dortmund, Aachen und Münster geben „Tips“ und beantworten anstehende Fragen. Der Eintritt ist frei!

Ruhrnachrichten,
Gladbeck 23.01.1999

Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ,
Gladbeck 23.01.1999



Uni-Experten informieren Abiturienten

„Ich will studieren!“ Unter diesem Motto steht eine Informationsveranstaltung für angehende Abiturienten am kommenden Montag (25.) um 19 Uhr im Stadthaus der Katholischen Kirche an der Humboldtstraße.

Experten und Studenten der Hochschulen in Essen, Bochum, Dortmund, Münster, Aachen und Bonn wollen Tips geben und Fragen sachkundig beantworten. Der CV-Zirkel, dem in den verschiedensten Berufen stehende „Alt-Akademiker“ angehören, lädt zu dieser Veranstaltung ein und hofft, den jungen Menschen einen Einstieg ins Hochschulstudium erleichtern zu können.

Kurz notiert

Infoveranstaltung

„Ich will studieren“ - unter diesem Motto steht eine Infoveranstaltung für angehende Abiturienten und Studenten am kommenden Montag, 25. Januar um 19 Uhr im Kath. Stadthaus, Humboldtstraße. Dazu werden Studenten von den benachbarten Universitäten und Hochschulen anwesend sein und künftigen Kommilitonen auf Fragen sachkundige Auskunft und weitere Tips für das Leben an der Hochschule geben. Veranstalter ist der **CV-Zirkel Gladbeck**.



1999 Die hohe Kunst des Minnesangs

Interessanter Vortrag beim CV-Zirkel

Über die "Große Heidelberger Liederhandschrift", bekannt auch unter dem Namen "Codex Manesse", referierte am 10.02.1999 Studiendirektor J. Andrä vor dem Gladbecker CV-Zirkel.

In Wort und Bild berichtete er über die wohl größte und kostbarste der mittelalterlichen Liedersammlungen und vermittelte so den zahlreichen Hörern einen interessanten Einblick in die hohe Kunst des "Minnesangs" und in das Leben der Dichter. Weit über 100 Dichter und Sänger vom späten 12. bis zum frühen 14. Jahrhundert begegnen uns in dieser bedeutenden Sammlung, die im späten 13. Jahrhundert der Züricher Patrizier und Kunstfreund Ruedeger Manesse zu sammeln begonnen hatte, wobei die berühmten Miniaturen in ihrer Farbenpracht und symbolkräftigen Aussage ein eindrucksvolles Bild von den politischen, ständischen und gesellschaftlichen Verhältnissen des ausgehenden Mittelalters vermitteln.

Im Mittelpunkt eines jeden Bildes steht der einzelne Dichter mit seinem Wappen sowie mit typischen Topoi und Attributen, die auf den Minnedienst verweisen und Ausdruck vom höfischen Leben sowie von weltlicher Lebensfreude und -lust geben, wobei König und Fürst, Ritter und Bürger in gleicher Weise angesprochen werden.

Der Referent zeigte die Wurzeln dieser bedeutsamen Lyrik und ihrer Geisteshaltung und Kunstauffassung auf, die über Frankreich nach Spanien und Arabien hinführen. Große Namen wie Kaiser Heinrich VI., Walther von der Vogelweide oder Hartmann von Aue wurden mit treffenden Beispielen aus ihrer lyrischen und politischen Zeitdichtung vorgestellt. Ein überaus informativer und inhaltsreicher Vortragsabend, der mit einer lebhaften Diskussionsrunde endete und dem Referenten viel Beifall einbrachte.

(in: Ruhr Nachrichten RN vom 13.02.1999)



1999 Pythagoras in der Frühjahrskneipe

CV-Zirkel traf sich in Feldhausen

Der griechische Philosoph Pythagoras war Thema der traditionellen "Frühjahrskneipe" des Gladbecker Cartellverbands katholischer Studenten (CV) in Feldhausen.

Altakademiker und Studenten aus verschiedenen Hochschulstädten - vor allem aus Stuttgart, Bonn, Aachen und Münster - sowie interessierte Abiturienten verfolgten mit großem Interesse das Referat des Vorsitzenden des örtlichen CV-Zirkels, Dipl.-Ing. Eberhard Joras (AlSt): „Pythagoras - einmal anders“.

Es ging nicht nur um den bedeutenden Mathematiker aus dem sechsten Jahrhundert vor Christus, sondern insbesondere um dessen Vorstellungen der Beziehung zwischen Philosophie und Theologie, Phantasie und Realität, Mystik und Religion und die Auswirkungen auf das praktische Leben.

Sein Zeitgenosse Heraklit spricht in diesem Zusammenhang von „Vielwisserei und Spitzfindigkeit“. Dabei wird er der Persönlichkeit und Bedeutung des großen Denkers und des von ihm begründeten „Pythagoräischen Bundes“ keinesfalls gerecht.

Dieser Bund war keine Philosophenschule, sondern eher eine geistig-religiöse Genossenschaft, die eine neue Lebensordnung mit dem Ziel einer allgemeinen sittlichen Erneuerung anstrebte und zum Teil geradezu moderne und aktuelle Thesen vertrat.

Bei streng aristokratischer Grundhaltung betrafen die Vorschriften u. a. die Ernährung, die Gleichberechtigung von Frau und Mann, das Mitleid mit den Tieren, die Freundschaft unter den Mitmenschen und die humane Behandlung der Sklaven. Musik und Gymnastik hatten eine besondere Bedeutung für die Reinigung des Körpers und der Seele, Maßhalten und Gesetzmäßigkeit verbanden sich mit dem Harmoniebegriff. Hinzu kam eine streng mathematisch-quantitative Weltauffassung, die von der Zahl als dem Erkenntnisprinzip aller Dinge ausging und zur Sphärenharmonie in der Astronomie hinführt.

Diese Denkweise fand vorübergehend Eingang in das politische Leben der Griechen. In persönlichen Ge-sprächen vertieften die Mitglieder des CV-Zirkels anschließend das Thema.

(in: Ruhr Nachrichten RN vom 25.03.1999)